

Pädagogische Konzeption



Goldene Aue 2
37603 Holzminden
Tel: 05532 - 50472217
Email: m.hannibal@lebenshilfe-holzminden.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1.0 Vorstellung der Einrichtung

- 1.1 Der Träger
- 1.2 Zusammenarbeit mit dem Träger
- 1.3 Die Entstehungsgeschichte
- 1.4 Unser Leitbild

2.0 Rahmenbedingungen

- 2.1 Öffnungszeiten/ Schließungstage
- 2.2 Gruppenstruktur
- 2.3 Aufnahmekriterien
- 2.4 Verpflegung
- 2.5 Räumlichkeiten

3.0 Lage der Einrichtung

- 3.1 Infrastruktur und Einzugsgebiet
- 3.2 Anbindungen

4.0 Tagesablauf

5.0 Gestaltung von Übergängen

- 5.1 Eingewöhnung in die Krippe
- 5.2 Übergang in den Kindergarten
- 5.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule
- 5.4 Konzept für die Kinder, die unterjährig drei Jahre werden

6.0 Zusammenarbeit im Team

- 6.1 Das Team
- 6.2 Kollegiale Zusammenarbeit im Team
- 6.3 Teambesprechungen
- 6.4 Personalentwicklung
- 6.5 Ausbildungsort – Kindertagesstätte

7.0 Pädagogische Arbeit

- 7.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 7.2 Partizipation
- 7.3 Beobachtungen- und Dokumentation
- 7.4 Portfolioarbeit

8.0 Bildungsbereiche

Für Krippe

- 8.1 Sprache und Sprechen
- 8.2 Lebenspraktische Kompetenzen
- 8.3 Mathematisches Grundverständnis
- 8.4 Natur und Lebenswelt
- 8.5 Wahrnehmung
- 8.6 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- 8.7 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen
- 8.8 Körper, Bewegung und Gesundheit
- 8.9 Ästhetische Bildung
- 8.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Für Kindergarten

- 8.11 Sprache und Sprechen
- 8.12 Lebenspraktische Kompetenzen
- 8.13 Mathematisches Grundverständnis
- 8.14 Natur und Lebenswelt
- 8.15 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- 8.16 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
- 8.17 Körper, Bewegung und Gesundheit
- 8.18 Ästhetische Bildung
- 8.19 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

9.0 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

- 9.1 Projektarbeit
- 9.2 Bildersystem
- 9.3 Alltagsmaterialien
- 9.4 Gruppenübergreifende Angebote
- 9.5 Selbstständigkeit
- 9.6 Kooperationsgruppen
- 9.7 Besondere Angebote und Highlights

10.0 Zusammenarbeit mit Eltern

- 10.1 Elterngespräche
- 10.2 Elternabende
- 10.3 Hospitationen
- 10.4 Elternbeirat
- 10.5 Transparenz

11.0 Kooperation mit anderen Institutionen

12.0 Öffentlichkeitsarbeit

13.0 Integration/ Inklusion

14.0 Beschwerdemanagement

15.0 Qualitätssicherung

16.0 Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit unserer Konzeption möchten wir Sie einladen, unsere Kindertagesstätte Zwergenland kennen zu lernen.

Wir möchten Ihnen unsere Arbeitsweise und unsere Einstellung zu der Arbeit mit Kindern vorstellen. Wir hoffen, dass Sie dabei viel entdecken und wir Sie neugierig auf einen Besuch bei uns machen.

Des Weiteren ist es uns ein großes An-

liegen, unsere Arbeit transparent zu machen, sodass jeder versteht, warum wir bestimmte Dinge tun und was uns wichtig ist. Für uns ist unsere Konzeption Arbeitsgrundlage. Sie ist das Fundament unseres Tuns, auf das wir uns in unserer Arbeit, aber auch in der Auseinandersetzung untereinander, mit Eltern und Interessierten beziehen können. Sie bildet die gemeinsame Basis aller Mitarbeitenden für ihr Planen und Handeln. Wir leben in einer sehr schnelllebigen Zeit. Was heute noch für gut befunden wird, kann morgen schon überholt sein. Ständig werden andere Therapien entwickelt und neue Erkenntnisse gewonnen. Entwicklung bedeutet aber auch Offenheit, Auseinandersetzung, Veränderung – kurz gesagt: Flexibilität.

Wichtig war uns bei der Erarbeitung dieser Konzeption, fundamentale Dinge festzuschreiben, in dem Wissen, dass auch hierbei Veränderung möglich sein kann und muss, sowie dem Einzelnen aber auch möglichst viel Handlungsfreiraum und Entscheidungskompetenz zu überlassen.

Unsere Gesellschaft befindet sich ständig in Veränderungsprozessen, deshalb sind wir als Miterziehende aufgefordert, diese Veränderungen sensibel wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Jeder einzelne Mitarbeitende ist aufgefordert, mit Fachkompetenz, Einfühlungsvermögen und Kreativität zu agieren und zu reagieren.



1.0 Vorstellung der Einrichtung

1.1 Der Träger

Die Kindertageseinrichtung Zwergenland ist eine Einrichtung der Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V. mit Sitz in Stadtoldendorf, Yorck- Straße 3. Die Lebenshilfe unterhält als Träger eine Frühförderstelle, Heilpädagogische Kindergärten an den Standorten Holzminden, Mühlenberg und Stadtoldendorf, einen Sprachheilkindergarten, die Krippe, sowie den Regelkindergarten.

1.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V., als Träger der Einrichtung, trifft sich einmal im Monat mit allen Leitungskräften der einzelnen Abteilungen, um Rahmenbedingungen zu klären, Gesetze, neue Richtlinien, Probleme, Ideen und Anregungen zu besprechen.

Falls nötig können diese Besprechungen auch öfter stattfinden. Bei Bedarf werden die Leitungen auch zu einzelnen Vorstandssitzungen eingeladen, um dort aktuelle Themen zu besprechen.

1.3 Die Entstehungsgeschichte

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V. wurde 1965 gegründet und sah ihre Hauptaufgabe lange Zeit in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderung. Im August 2011 wurde das Angebot um eine integrative Krippengruppe erweitert.

Eineinhalb Jahre später wurde auf Grund der positiven Erfahrungen und um das Betreuungsangebot abermals zu erweitern, eine Regelkrippengruppe etabliert. Im September des gleichen Jahres folgte die Kindergartengruppe, die ebenfalls als Regelgruppe konzipiert ist.

Die Lebenshilfe Holzminden schließt verschiedene pädagogische Angebote unter ihrem Dach zusammen:

- Heilpädagogischer Kindergarten Abenteuerland
- Sprachheilkindergarten Quasselqualle
- Heilpädagogischer Kindergarten Kobel & Co in Mühlberg
- Heilpädagogischer Kindergarten Holzbergkids in Stadtoldendorf
- Regelkindergarten Kita Zwergenland
- Frühförderung
- Übergreifender Fachdienst

1.4 Unser Leitbild

Unser Leitbild wurde unter professioneller Begleitung von den Mitarbeitenden der Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V. geschrieben. Hierbei handelt es sich um eine

Richtlinie, die der stetigen Verbesserung unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dient und unser Arbeitsspektrum aufzeigt.

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V., das sind Mitarbeiter*innen, die Kinder und Jugendliche und ihre Familien fördern und betreuen.

Wir sind eine besondere Einrichtung, denn bei uns steht der Mensch in seiner Einzigartigkeit im Vordergrund.

An erster Stelle, stehen für uns die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien, denen unsere Dienstleistungen zugutekommen. So vielfältig wie diese, sind auch unsere Angebote. Sie reichen zum Beispiel von der Förderung der Jüngsten zu Hause, über Kindertagesstätte bis zur Unterstützung im System Schule. Mit tatkräftiger Begleitung und intensiver Beratung unterstützen wir die Familien.

2.0 Rahmenbedingungen

2.1 Öffnungszeiten/ Schließungstage

Die Kindertagesstätte Zwergenland hat von Montag bis Freitag wie folgt geöffnet:

7:00 – 15:00 Uhr Kernöffnungszeit

Aktuelle Schließungstage werden durch eine Jahresplanung den Eltern weit im Voraus bekanntgegeben und in der Kindertagesstätte ausgehängt. Feste Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr, zwei Wochen innerhalb der Sommerferien, dem zweiten Freitag im September (Betriebsausflug), den Tag nach Christi Himmelfahrt,

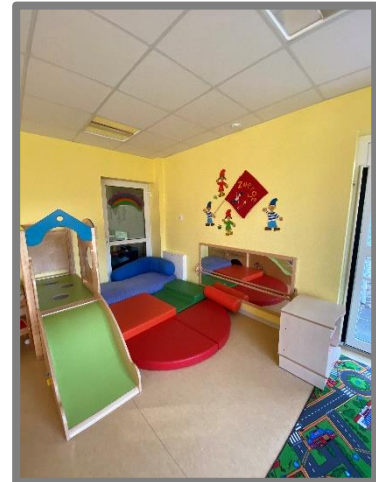
sowie an den gesetzlichen Feiertagen in Niedersachsen. Außerdem finden zweimal im Jahr Teamtage statt, an denen die Kita geschlossen ist.

2.2 Gruppenstruktur

Die Kindertagesstätte Zwergenland besteht aus einer integrativen Krippengruppe, sowie einer Regelkindergartengruppe und einer integrativen Kindergartengruppe.

In der **integrativen Krippengruppe „Zwerge“** können zehn Kinder ohne erhöhten Förderbedarf und zwei Kinder mit erhöhten Förderbedarf betreut werden.

Bei den zwölf Kindern handelt es sich um eine geschlechtsgemischte Gruppe im Alter zwischen einem und drei Jahren. Sie werden von drei pädagogischen und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut. Für jedes Kind mit Inklusionsbedarf wird ein individueller Förderplan erstellt und mit den pädagogischen und therapeutischen Fachkräften umgesetzt.



Die **integrative Regelkrippengruppe „Trolle“** umfasst insgesamt vierzehn Kinder ohne erhöhten Förderbedarf und vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Alter zwischen drei Jahren bis zum Schuleintritt. Auch diese Gruppe ist geschlechtsgemischt. Betreut werden die Kinder von drei pädagogischen Fachkräften und einer heilpädagogischen Fachkraft.

In der **Kindergartengruppe „Kobolde“** werden fünfundzwanzig Kinder betreut. Die Kinder besuchen die Gruppe vom dritten Geburtstag an bis zum Schuleintritt. Die geschlechtergemischte Gruppe wird von drei pädagogischen Fachkräften betreut.



Wir nehmen unseren Bildungsauftrag nicht nur für jedes Kind ernst, sondern begleiten auch zukünftige pädagogische Kräfte während ihrer Ausbildung. Ebenfalls bieten wir Auszubildenden die Gelegenheit, die Arbeit mit Kleinkindern kennenzulernen und erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Auch Praktikant*innen und Absolvent*innen des Bundesfreiwilligenjahres sind bei uns willkommen.

2.3 Aufnahmekriterien

Die Kindertagesstätte Zwergenland nimmt Kinder aus der Kernstadt Holzminden auf. Die aufgenommenen Kinder können vom ersten Geburtstag bis zur Einschulung in unserer Einrichtung betreut werden. Vorrangig werden Kinder aufgenommen, deren Eltern berufstätig sind. Bei gleichen Kriterien entscheidet das Alter des Kindes und das Anmeldedatum. Die Anmeldung kann über das Online- Anmeldeportal erfolgen oder beim zuständigen Mitarbeitenden im Amt für Jugend und Familie in Holzminden.

2.4 Verpflegung

Bei der Verpflegung der Kinder legen wir Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Das Frühstück wird von den Eltern mitgegeben. Einmal die Woche bieten wir den Kindern ein „Selbstmach- Frühstück“ an. Die dabei angebotenen Lebensmittel wechseln, sodass die Kinder möglichst viele verschiedene Geschmackserfahrungen sammeln können. Ebenso ist es uns wichtig, dass die Kinder wissen, woher die Lebensmittel stammen, bzw. eingekauft werden können. Gemeinsam mit den Kindern, in Groß- oder Kleingruppen, nutzen wir die lokalen Angebote von Lebensmittelgeschäften, Märkten und Direktherstellern. Für dieses Angebot sammelt jede Gruppe einen festen monatlichen Geldbetrag ein.

Das Mittagessen beziehen wir von den Harz- Weser- Werkstätten. Sie bieten einen auf kindliche Bedürfnisse abgestimmten Speiseplan an.

Die Mahlzeiten werden von der Einrichtung mit Getränken, wie Milch (nur zum Frühstück), Tee und Wasser, sowie Obst und Gemüse ergänzt. Im Nachmittagsbereich besteht für die Kinder die Möglichkeit, an einer Snackrunde teilzunehmen. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit zu trinken.

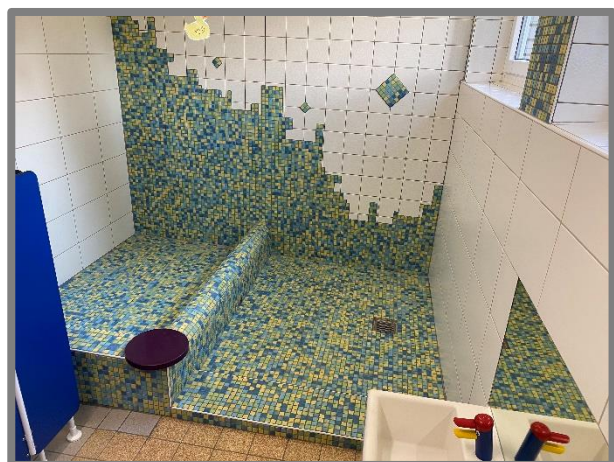
Bei Problemen mit dem Essen wegen bestehender Allergien, Unverträglichkeiten oder aus religiösen Gründen, sprechen Sie uns an, gemeinsam werden wir eine Lösung finden. Uns ist wichtig, den Kindern in den Essenssituationen einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln. In unseren Mittagskreisen besprechen wir gemeinsam mit den Kindern, was es zu Essen gibt. Die Kinder lernen ihrem Alter entsprechend Besteck zu verwenden und aus einem Glas zu trinken.

2.5 Räumlichkeiten

Der Krippengruppe steht jeweils ein Gruppenraum, ein Schlafraum, ein Waschraum und ein Wickelraum zur Verfügung. Die Räumlichkeiten sind unterschiedlich und nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet.

Die Wasserlandschaft, die Badewanne und die Matschwanne teilen sich auf beide Waschräume (Krippe und integrative Kindergartengruppe) auf und werden von beiden Gruppen genutzt.

Unsere Gruppen können einen eigenen kleinen Außenbereich nutzen. Die



Räume der Krippe und der integrativen Kindergartengruppe sind barrierefrei und es gibt viele bodentiefe Fenster.

Die Räumlichkeiten der Kindergartengruppen bestehen aus einem Gruppenraum, einem Nebenraum und einem Waschaum. Die Raumgestaltung ist auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Alter von drei bis zum Schuleintritt ausgelegt und richtet sich nach dem niedersächsischen Orientierungsplan.



Da die Kindergartengruppe im Gebäude des Heilpädagogischen Zentrums untergebracht ist, können die Kinder der Einrichtung gemeinsam das große Außengelände mit Kletterpyramide, Fahrzeugstrecke, Bodentrampolin und Klanglabyrinth bespielen. Ebenfalls lässt der große Sandkasten viel

Freiheit für Fantasie. Die bepflanzte Umrandung des Außengeländes bietet den Kindern die Möglichkeit sich zu verstecken. Des Weiteren können wir regelmäßig die Turnhalle,

das Bällebad, die Rhythmikhalle, Snoezelenraum, das Wasserbett und die dazu gehörigen Materialien des Heilpädagogischen Zentrums in unsere Angebote mit einbeziehen.

3.0 Lage der Einrichtung

3.1 Infrastruktur und Einzugsgebiet

Die Einrichtung liegt inmitten eines Wohngebietes in direkter Nähe zum Holzmindener Industriegebiet der „Rehwiese“. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Druckerei, ein Discounter, mehrere Bäckereien, diverse Arztpraxen und eine Apotheke.

Zudem ist die Innenstadt zu Fuß erreichbar.

Alle Kinder unserer Kindertagesstätte kommen aus dem Stadtgebiet Holzminden.

3.2 Anbindungen

Es gibt eine direkte Anbindung an die B64. Die nächstgelegenen Bushaltestellen befinden sich am ehemaligen Krankenhaus und in der Nordstraße.

4.0 Tagesablauf

Um den Kindern eine größtmögliche Orientierung im Tages- bzw. Wochenablauf bieten zu können, gliedern wir den Tag und die Woche in immer wiederkehrende Aktionen und Abläufe. Die Tagesabläufe ähneln sich in allen drei Gruppen und ermöglichen nach dem Wechsel von der Krippe in die Kindergartengruppen und bei Besuchen eine einfachere Orientierung. Jede Gruppe differenziert ihren individuellen Tages- und Wochenabläufe nach den Bedürfnissen der Kinder. Da jede Gruppe Zeit zur Planung ihrer Arbeit mit den Kindern benötigt, werden die Krippenkinder nach dem Mittagessen mit den Kindergartenkindern zusammengeschlossen, auch damit unter anderem die soziale Kompetenz der Kinder gestärkt wird und sich der Kreis der Bezugspersonen erweitert.

Krippe

Der Tag startet mit der Bring- und Freispielphase. Das erste gemeinsame Zusammenkommen findet in den Gruppen beim Morgenkreis statt. Der Morgenkreis wird mit festen Ritualen wie dem Begrüßungslied und Bildkarten zur Anwesenheit und Tagesablauf gestaltet. Anschließend beginnt das gemeinsame Frühstück.

Darauf folgt das Waschen, Wickeln und der Toilettengang. Den Kindern wird bis zum Mittagkreis mit nachfolgenden gemeinsamen Mittagessen eine Freispiel- und Angebotsphase zur Verfügung gestellt. Darauf folgt erneut das Waschen, Wickeln und der Toilettengang. Nachfolgend können die Kinder individuell einen Mittagsschlaf halten und sich ausruhen. Dann beginnt die Abholphase bzw. eine weitere Freispielphase. Während des gesamten Tagesablaufes wird individuell auf die Kinder eingegangen und nach Bedarf wird ein Toilettengang durchgeführt oder gewickelt.

Tagesablauf Krippe

Uhrzeit	Angebot
7:00 Uhr – 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder Freispiel
8:30 Uhr – 8:45 Uhr	Aufräumen
8:45 Uhr – 9:00 Uhr	Morgenkreis
ca. 9:00 – 9:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück An einem Tag in der Woche Selbstmach- Frühstück
09:45 Uhr – 10:15 Uhr	Wickeln und Waschen Toilettengang nach Bedarf Angebots- und Freispielphase
11:15 Uhr – 11:30 Uhr	Aufräumen/ Mittagkreis
11:30 Uhr – 12:15 Uhr	Mittagessen
12:15 Uhr – 12:30 Uhr	Wickeln und Waschen Toilettengang nach Bedarf Schlafanzug anziehen Abholphase beginnt
Ab 12:30 Uhr	Mittagsschlaf und Ruhephase Freispiel
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	Snackrunde
Bis 15:00 Uhr	Freispiel und Abholphase

Kindergarten

Der Tag startet ebenfalls mit der Bring- und Freispielphase. In dieser Zeit findet auch das gleitende Frühstück statt, was bedeutet, dass jedes Kind, unter indirekter Aufsicht in dieser Zeit selbst entscheiden kann, wann und mit wem es frühstücken möchte. Nach dem Frühstück gehen die Kinder eigenständig oder mit Unterstützung in den Waschraum zum Waschen. Ein erstes Zusammenkommen der Gruppe findet im Morgenkreis statt, in dem der Tagesablauf und ggf. Besonderheiten besprochen werden. Dabei ordnen die Kinder die tagesstrukturierenden Maßnahmen wie pädagogische Angebote und Mittagessen selbstständig der jeweiligen Tageszeit zu (siehe 7.1).

Den Kindern wird bis zum Mittagessen eine Freispiel- und Angebotsphase zur Verfügung gestellt. In dieser Phase werden regelmäßige Angebote durchgeführt, wie zum Beispiel: Bewegungsangebote in der Turnhalle, Kreativangebote und Freispiel auf dem Außengelände. Zudem wird einmal pro Woche mit den Kindern für das Selbstmach-Frühstück etwas vorbereitet, zum Beispiel wird eingekauft oder Obst für das Frühstück geschnitten. Nachdem die Kinder Mittag gegessen haben und im Waschraum zum Waschen waren, folgt eine Ruhephase, in der eine Buch gelesen wird. Die Kinder können sich ausruhen und entspannen.

Anschließend beginnt die Abholphase und eine weitere Freispiel- und Angebotsphase.

Tagesablauf Kindergarten

Uhrzeit	Angebot
7:00 Uhr – 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder Freispiel
7:00 Uhr – 9:30 Uhr	Gleitendes Frühstück
9:30 Uhr – 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 Uhr – 11:30 Uhr	Angebotsphase Einmal in der Woche Vorschularbeit Freispielphase
11:30 Uhr – 11:45 Uhr	Aufräumen Mittagskreis
11:45 Uhr – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr – 13:00 Uhr	Ruhezeit mit Geschichte lesen Abholphase beginnt
13:30 Uhr – 14:00 Uhr	Freispiel
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	Snackrunde
14:30 Uhr – 15:00 Uhr	Freispiel und Abholphase

Tagesblauf integrative Kindergartengruppe

Uhrzeit	Angebot
7:00 Uhr – 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder Freispiel
8:30 Uhr – 8:45 Uhr	Aufräumen
8:45 Uhr – 9:00 Uhr	Morgenkreis
ca. 9:00 – 9:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück An einem Tag in der Woche Selbstmach- Frühstück
09:45 Uhr – 11:15 Uhr	Wickeln und Waschen Toilettengang nach Bedarf Angebots- und Freispielphase
11:15 Uhr – 11:30 Uhr	Aufräumen/ Mittagskreis
11:30 Uhr – 12:15 Uhr	Mittagessen
12:15 Uhr – 12:30 Uhr	Wickeln und Waschen Toilettengang nach Bedarf Schlafanzug anziehen Abholphase beginnt
Ab 12:30 Uhr	Mittagsschlaf und Ruhephase Freispiel
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	Snackrunde
Bis 15:00 Uhr	Freispiel und Abholphase

5.0 Gestaltung von Übergängen

5.1 Eingewöhnung in die Krippe

Mit dem Eintritt in die Krippe geht das Kind eine Bindung mit festen Bezugspersonen außerhalb der Familie ein. Ängste, Unsicherheiten, aber auch Freude spielen in dieser Phase eine entscheidende Rolle für das Kind. In dieser Phase begleiten wir das Kind und die Eltern ganz individuell.

Im Vorfeld wird im Team besprochen, welche Fachkraft die jeweilige Eingewöhnung übernimmt. Für den Fall, dass sich das Kind eine andere Bezugsperson aussucht, reagieren wir bedürfnisorientiert auf das Kind. Es hat so die Möglichkeit, schneller Vertrauen zur Bezugserzieherin zu fassen und ohne Stress die zahlreichen Eindrücke und Erfahrungen in der Krippe aufzunehmen. Das Kind bestimmt die Geschwindigkeit der Eingewöhnung. Sollte es mehr Zeit benötigen, wird darauf individuell eingegangen. Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die ersten drei Tage bleibt das Kind für eine Stunde gemeinsam mit einer familiären Bezugsperson in der Gruppe. Während der gesamten Eingewöhnung sollte die Bezugsperson für das Kind nicht gewechselt werden. Am vierten Tag lösen wir die familiäre Bezugsperson von das Kind für eine halbe Stunde. Um klare Strukturen für die Kinder und die familiäre Bezugsperson zu schaffen, findet die Trennung beider Parteien in dem Eingangsbereich statt. Während dieses Prozesses bekommt die Bezugsperson eine

Rückmeldung, wie die Eingewöhnung verläuft. Am nächsten Tag verlängert sich der Aufenthalt in der Gruppe individuell nach dem Bedarf des Kindes.

Die Eingewöhnung ist immer individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Das Ziel der Eingewöhnung ist, dass die Bezugsperson für das Kind eine sichere Basis darstellt. Nach ca. drei bis vier Wochen ist die Eingewöhnung in der Regel abgeschlossen.

5.2 Übergang in den Kindergarten

Die Kinder, die im Laufe des Kindergartenjahres drei Jahre alt werden, wechseln bei freien Plätzen in den Kindergarten des Zwergerlandes. Eine Voranmeldung für den Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist erforderlich. Der Übergang von der Krippe in den

Kindergarten ist ein wichtiger Prozess. Die Krippenkinder sind stolz darauf, endlich zu den „Großen“ zu gehören, jedoch ist es auch ein Abschied.

Unsere Kinder nehmen schon während der Krippenzeit an einzelnen Aktivitäten, oder auch an gemeinsamen Projekten mit den Kindergartenkindern teil. Dieses Angebot erleichtert den Kindern den Übergang in den Kindergarten. In der Woche vor dem Übergang hospitiert das Kind für drei Stunden im Kindergarten. Diese Möglichkeit besteht auch für Kinder aus anderen Einrichtungen. Am ersten Kindertag findet der offizielle Umzug von der Krippe in den Kindergarten statt. Bevor dies jedoch geschieht, wird der Abschied in der jeweiligen Krippengruppe gefeiert.

5.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen den Holzmindener Grundschulen und der Einrichtung auf Grundlage der „Netz KiGS-Kooperation (Kooperation Kindergarten-Grundschule Holzmindener)“ statt. In der Kooperation besteht ein direkter Austausch, um mögliche Fragen und Probleme zu klären. Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung verstehen die Holzmindener Grundschulen als „Brückenjahr“ zur Einschulung. Hiermit soll die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit den Grundschulen gestärkt werden. Das Ziel ist die Optimierung der Übergangsgestaltung für das einzelne Kind. Es werden Hospitationstage vor der Einschulung angeboten, damit das Kind den Schulbetrieb kennenlernt und einen ersten Kontakt zur Schule knüpfen kann.

Die Schulkinder werden in der Gruppe in ihrer letzten Kindergartenwoche verabschiedet.

5.4 Konzept für die Kinder, die unterjährig drei Jahre werden

Ein Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist erst zu Beginn des neuen Kindergartenjahres möglich, weil die Vorschulkinder in die Schule gehen und dadurch Plätze für die jüngeren Kinder frei werden.

Um den dritten Geburtstag herum erreichen die Kinder eine neue Entwicklungsstufe, in der sich ihre Interessen und Bedürfnisse verändern. Zum Beispiel entwickelt sich die eigene Persönlichkeit, das Ich – Gefühl, das Zusammenspiel zwischen der eigenen Person und der Umwelt. Damit sich die Kinder ihrer Bedürfnisse entsprechend weiter

entwickeln können, ist es wichtig, sie im Krippenalltag gesondert zu fördern und zu fordern.

So übernehmen sie immer selbstständiger Aufgaben im Gruppenalltag. Dies kann die Übernahme des Tischdeckens, Erledigen von kleineren Botengängen oder Unterstützung von jüngeren Kindern (Begleitung von kurzen Wegstrecken, Handreichungen, Spielpartner) sein. Die Erweiterung des Kompetenzbereiches bewirkt eine Steigerung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins.

Zusätzlich gibt es das Projekt „Farben und Formen“. Im letzten Krippenjahr lernen die Kinder die Grundfarben und Grundformen. Bei dem Projekt greifen wir das bereits geweckte Interesse der Kinder auf. Dabei erweitern sie ihre Sachkompetenz in Bezug auf neues Wissen, ihren Wortschatz und können sich dadurch sprachlich besser ausdrücken. Zudem wird die Fantasie der Kinder angeregt, indem sie die Formen und Farben mit ihrer Umwelt vergleichen. Dabei werden die Bedürfnisse und Ansprüche an die jeweiligen Entwicklungsfortschritte der einzelnen Kinder angepasst.

Mit diesem Projekt ermöglichen wir den Kindern ein entwicklungsgerechtes Lernen. Gerade in diesem Alter zeigen Kinder großes Interesse an der Thematik. Das Projekt findet in den Räumlichkeiten der Krippe einmal wöchentlich statt und wird von Januar bis Juni durchgeführt.

Das Projekt „Farben und Formen“ ist in 4 Phasen eingeteilt, welche aufeinander aufbauen. Jede Phase ist an den Bedürfnissen, Interessen und dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Danach richtet sich auch die Art der Angebote. Dabei geben wir den Kindern die Möglichkeit, jede der einzelnen Phasen mit allen Sinnen zu erleben und sie auf diesem Weg für sich zu begreifen. Im Gruppenalltag begleiten die jeweiligen Farben bzw. Formen die Kinder (z.B. durch Fensterfolien, Tücher, Farben- und Formenkisten, Tisch- und Bewegungsspiele, Malvorlagen, Fingerfarben, Farbschaum).

Es kann passieren, dass aufgrund des individuellen Lerntempos nicht alle Phasen in dem zur Verfügung stehenden Zeitraum durchgeführt werden können, bevor die Kinder in den Kindergarten wechseln. Damit jedes Kind trotzdem die Möglichkeit hat, seine Farben- und Formenlehre weiterzuführen, ist diese ein fester Bestandteil im Alltag der Kindergartengruppen. Durch Aktionstabletts, verschiedene Spiel- und Kreativangebote wird dabei an die gemachten Erfahrungen des Kindes angeknüpft.

Darüber hinaus ermöglichen wir den Kindern, die von der Krippengruppe in die Kindergartengruppen wechseln, diese einmal die Woche zu besuchen, um dort zu spielen oder an Angeboten teilzunehmen. Dabei übernehmen Kinder der Kindergartengruppen eine Patenschaft. Der Pate/die Patin begleitet, mit Unterstützung des Personals, die Besuche als Spielpartner, hilft bei der Orientierung im Tagesablauf und in den jeweiligen Räumlichkeiten.

Schulvorbereitung

Das Vorschulangebot im Kindergarten orientiert sich an den Vereinbarungen und Erwartungen der Grundschulen in der Stadt Holzminden (siehe 5.4) und wird individuell auf die Gruppe der Vorschulkinder abgestimmt.

Ziel ist es die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Als „schulfähig“ bezeichnet wird ein Kind, das in der Lage ist, den Bildungsgang an einer Schule mit all

seinen inhaltlichen und sozialen Anforderungen zu bewältigen und seine Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Kontaktfreude, Empathiefähigkeit, Regelverständnis sowie seine Frustrationstoleranz altersgerecht entwickelt und gefestigt hat.

So werden in dem Vorschulangebot nicht nur grapho-motorische Übungen zur Stifthaltung, Sprachspiele und Konzentrationsübungen angeboten, sondern auch Übungen und Spiele, um soziale Fähigkeiten, Rücksichtnahme, Kontaktfreude, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Regelverständnis und Frustrationstoleranz zu verbessern.

Am Vorschulangebot nehmen alle Kinder teil, die das letzte Jahr den Kindergarten besuchen. Das Programm beginnt immer im November und endet im Juni des darauffolgenden Jahres. Die „Riesen“ treffen sich einmal wöchentlich für eine Stunde.

Die geplante Beobachtung und ihre Dokumentation erfolgen nach der Gelsenkirchener Beobachtungsmodell. Sie deckt die gesamten Entwicklungsbereiche ab und ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf das Kind.

Bevor das letzte Kindergartenjahr für die Kinder beginnt, findet eine Sprachstandsfeststellung statt.

In unserer Einrichtung verwenden wir „Fit in Deutsch“ vom niedersächsischen Kultusministerium. In dem Testverfahren wird der aktive und passive Wortschatz, das Sprachverständnis und die Sprachstrukturierung überprüft. Sollte das Verfahren einen Sprachförderbedarf aufzeigen, suchen wir den regen Austausch mit den Eltern. Wir bieten dem Kind neben der alltagintegrierten Sprachförderung, gezielte Sprachförderangebote an. Den Eltern geben wir bei Bedarf Anregungen und Hilfestellungen zur alltagsintegrierten Sprachförderung zu Hause.

6.0 Zusammenarbeit im Team

6.1 Das Team

In der Krippengruppe werden jeweils vier pädagogische Fachkräfte und in der Kindergartengruppe drei pädagogische Fachkräfte eingesetzt. Durch die gesetzlichen Vorgaben ist es notwendig, eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft in den integrativen Gruppen zu beschäftigen.

Wir sind ein Team, das regelmäßig an Weiterbildungen und Schulungen teilnimmt.

Als Menschen achten, wertschätzen und respektieren wir uns gegenseitig.

Ein harmonisches Miteinander und der Freude an der Arbeit stehen bei uns im Vordergrund.

Zu unserem Team zählen ebenfalls eine Raumpflegerin, eine Küchenhilfe und ein Hausmeister.

6.2 Kollegiale Zusammenarbeit im Team

Konstruktive Teamarbeit bedeutet für uns ressourcenorientiertes Arbeiten. Dabei ist direkte, ehrliche und offene Kommunikation unser Grundprinzip. Wir arbeiten in unserem Team gleichberechtigt. Wir reflektieren in gemeinsamen Besprechungen die alltäglichen Abläufe und optimieren unsere eigene pädagogische Handlung. Wir sehen

Fehler als Erfahrungsquelle an, aus der neue Entwicklungen und Verbesserungen resultieren.

Das Team ist so zusammengestellt, dass die Stärken optimal genutzt und Schwächen ausgeglichen werden können. Zudem bringt jede Fachkraft unterschiedliche Qualifikationen und Lebens- und Berufserfahrungen mit, die wir uns im Team zunutze machen können.

6.3 Teambesprechungen

Im zweiwöchentlichen Rhythmus finden Dienstbesprechungen statt, in denen aktuelle Themen im Kita-Alltag aufgegriffen sowie die Planung von Festen, gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten sowie das eigene individuelle, pädagogische Handeln reflektiert werden.

6.4 Personalentwicklung

Laut KiTaG haben die MitarbeiterInnen die Möglichkeit, an drei Fortbildungstagen im Jahr teilzunehmen.

Dies ist wichtig, um die tägliche pädagogische Arbeit auf dem aktuellen Stand zu halten, das Qualitätsmanagement zu sichern und neue Impulse wahrzunehmen und umzusetzen.

Dabei kann jeder seine eigenen persönlichen Interessen und Vorlieben bei der Auswahl der Fortbildungen miteinbringen. Teamfortbildungen finden an mindestens einem Tag im Jahr statt und es besteht die Möglichkeit, diese auch einrichtungsübergreifend wahrzunehmen. Alle Fortbildungen finden in Absprache mit dem Träger statt.

6.5 Ausbildungsort – Kindertagesstätte

Nicht nur für Kinder ist unsere Kita ein Lern- und Erfahrungsort, sondern auch Jugendliche und junge Erwachsene haben bei uns die Möglichkeit, uns als Lernort zu nutzen. Wir bieten für Schüler*innen verschiedener Ausbildungsformen die Möglichkeit von Praktika an. Zu den Ausbildungsformen gehören:

Erzieher/in praktischen Ausbildungsteil in der Einrichtung

Sozialassistent/in praktischen Ausbildungsteil in der Einrichtung

Praktika zur Unterstützung der Berufsfindung

FOS schulbegleitendes Praktikum

Heilerziehungspfleger/in praktischer Ausbildungsteil in der integrativen Krippengruppe

Wir erwarten von unseren Praktikanten, dass sie über Eigenmotivation, gute Kontaktfähigkeiten (besonders zu Kindern), Organisationsvermögen, Kritik- und Reflexionsfähigkeit, Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen verfügen.

Darüber hinaus erwarten wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern, Eltern und Personal.

Dafür bieten wir geschulte Praxisanleitung, regelmäßige Reflexionsgespräche, ganzheitliches Kennenlernen des Berufsfeldes und einen geschützten Lernort (bei uns dürfen Fehler passieren). Die Lernenden haben die Möglichkeit, innerhalb ihres Praktikums die verschiedenen Bereiche der Lebenshilfe Holzminden kennenzulernen.

7.0 Pädagogische Arbeit

7.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die allgemeine Aufgabe unserer Kinderkrippe und des Kindergartens zielt darauf ab, Kinder so zu fördern, dass für jedes Einzelne ein Leben nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten in sozialer Gemeinschaft möglich wird. Hier arbeiten wir eng angelehnt an die Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen und „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ des niedersächsischen Kultusministeriums.

Krippe:

Ein großes Hauptaugenmerk liegt auf der Förderung der Selbständigkeit der Kinder. Diese wird im gesamten Tagesablauf in immer wiederkehrenden alltäglichen Situationen gefördert und gefordert. Die Fachkräfte verstehen sich als Entwicklungsbegleitung und geben in vielen Alltagssituationen Handlungsimpulse oder -Möglichkeiten an das Kind, ohne ihm den Lösungsweg vorzugeben. Die Kinder können so untereinander verbal in Kontakt treten und ihre Bedürfnisse und Wünsche äußern („Ich möchte Milch“, „Gib mir bitte einen Löffel“).

Ein weiterer Schwerpunkt ist es, dem Kind die notwendige Zeit und einen Raum zum Ausprobieren und Erlernen von alltäglichen Handlungen und Wissen zu ermöglichen. Dies geschieht unter anderem durch verbale Begleitung, Ermutigung und Präsenz der Fachkraft. Durch das ständige Benennen und Wiederholen von Wörtern und Namen im Alltag, Liedern, Fingerspielen und Bilderbuchbetrachtungen, entwickelt sich im Kleinkindalter ein nonverbaler Wortschatz der sich später zur Sprache entwickelt. In der Krippe lernen die jüngeren Kinder vor allem durch Beobachtung und Nachahmung (Toilettengang, Aufräumen, Wir- Gefühl). Uns ist es wichtig, den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder zu erkennen, sie abzuholen, individuell zu begleiten und zu fördern.

Der täglich wiederkehrende Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung, Sicherheit und den Rahmen, um sich im Krippenalltag zurecht zu finden. Dazu gehören auch Regeln kennen- und einhalten lernen, sowie Grenzen zu setzen und zu erfahren. Die vielfältigen Angebote und Projekte dienen zur Persönlichkeitsfindung, um die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und Ängste abzubauen.

Kindergarten:

Im Kindergarten knüpfen wir am Erlernten an, erweitern dieses und neue Erfahrungsfelder kommen hinzu. Im Vordergrund steht während der Kindergartenzeit, das Sozialverhalten zu stärken.

Ein Beispiel dafür ist der täglich stattfindende Morgenkreis:

Der Tagesablauf wird besprochen und erklärt. Dabei übernehmen Kinder verschiedene Aufgaben, wie das Zuordnen der Symbolkarten im Tagesablauf, Einbringen von eigenem Wissen zu verschiedenen Themen und manchmal auch die Gestaltung des Morgenkreises. Ein weiteres Beispiel ist der Umgang mit Konflikten untereinander. Die Kinder werden angeleitet, sich ihre eigenen Gedanken über Folgen und Konsequenzen zu machen. Durch diese Art der Förderung der kognitiven und sozialen Fähigkeiten lernen die Kinder, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

Kommunikation unter den Kindern, aber auch mit den Fachkräften wird großgeschrieben. Dazu zählen auch, Absprachen zu treffen und einzuhalten, sowie Konflikte verbal zu lösen. Die sprachliche Entwicklung baut sich innerhalb der drei Jahren rasant auf, was unsere pädagogischen Fachkräfte fördern und begleiten. Während ihrer Zeit bei den Kobolden entwickeln die Kinder ein Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl und ein damit verbundenes Regelverständnis. Die Konzentrationsfähigkeit der Kinder steigert sich mit zunehmendem Alter, was wir durch unsere Angebote unterstützen, ebenso wie das logische Denken.

7.2 Partizipation

„Handeln mit Kindern, statt für die Kinder“

Wir in unserer Einrichtung verstehen darunter die aktive Beteiligung, Teilnahme und Einbeziehung der Kinder in den Kita-Alltag. Dazu gehört auch das gemeinsame Erarbeiten, Besprechen und Aufstellen von Verhaltensregeln.

Dies findet unter Berücksichtigung der Vorgaben des Trägers, des Kitagesetzes und unter Einhaltung der hygienischen Standards statt. Gesellschaftliche Regeln, Werte und Normen beeinflussen die Partizipation in der täglichen Umsetzung.

Im Vordergrund der pädagogischen Arbeit steht, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und diese zu äußern. In der weiteren Entwicklung lernen die Kinder ihre Meinung zu vertreten, in Diskussionen miteinander auch andere Ansichten und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Durch die aktive Beteiligung bei Entscheidungen im Alltag werden die Kinder befähigt ein Gemeinschaftsgefühl und einen Sinn für demokratisches Verhalten aufzubauen. Des Weiteren richtet sich der Fokus auf eigenverantwortliches Handeln, die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und den daraus resultierenden Konsequenzen.

Der Schwerpunkt besteht in den gruppenspezifischen Sitzkreisen darin, den Kindern Platz für eigene bzw. demokratische Entscheidungen zu bieten, die den jeweiligen Tagesablauf bestimmen. Anhand des Wochenplanes werden Bildkarten von jeweiligen Angeboten ausgesucht und jedes Kind entscheidet für sich an welcher Aktion es teilnehmen möchte. Räumlichkeiten wie Flure, Außengelände, Aktions- und Nebenräume können je nach Verfügbarkeit genutzt werden. Lieder und Spiele werden mehrheitlich abgestimmt.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten zur Partizipation im Rahmen ihres individuellen Entwicklungsstandes. Damit die Kinder bewusste Entscheidungen treffen können, müssen sie in verschiedenen Bereichen Erfahrungen gemacht haben. In unserer Kindertagesstätte nehmen auch Kinder mit integrativen Hintergrund im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Partizipation teil.

Wenn ein Kind mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung unsere Einrichtung besucht, legen die pädagogischen Fachkräfte ein besonderes Augenmerk auf die Beobachtung des Kindes, um die nonverbalen Signale zu erkennen und zu verstehen.

7.3 Beobachtungen- und Dokumentation

Wir als Einrichtung sind dazu verpflichtet, regelmäßige Beobachtungen durchzuführen und zu dokumentieren. Dies geschieht in geplanten und ungeplanten (Alltags-) Beobachtungen. Während der ungeplanten (Alltags-) Beobachtungen wird die Gruppendynamik, Gruppenstruktur und das soziale Handeln zwischen den Kindern beobachtet. So können die Fachkräfte unter anderem Themenschwerpunkte und die Gruppenstimmung ermitteln und in ihre pädagogischen Angebote aufnehmen. Auffällige Situationen, wie Konfliktsituationen oder besonderer Spielsituationen werden intensiver beobachtet und ggf. vom Personal begleitet. Beobachtungen werden regelmäßig im Team besprochen und reflektiert. Durch den gemeinsamen Austausch sind alle Teammitglieder auf einem gleichen Informationsstand über die Entwicklung der einzelnen Kinder und es können individuelle Fördermaßnahmen entwickelt werden.

Die geplante Beobachtung und ihre Dokumentation erfolgen in der Krippe nach dem EBD (Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation) und in den Kindergartengruppen das Gelsenkirchener Beobachtungsmodell. Sie decken die gesamten Entwicklungsbereiche ab und ermöglichen einen ganzheitlichen Blick auf das Kind.

7.4 Portfolioarbeit

Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten wird über die gesamte Zeit eine individuelle Portfoliomappe für jedes Kind angelegt und geführt. Dort wird die Zeit in der Einrichtung mit Hilfe von Fotos, Bildern, Liedern, Rezepten und kurzen Texten festgehalten. So kann die Entwicklung des Kindes nachvollzogen werden, sowie seine Meilensteine und Besonderheiten. Am Ende der Krippen- und Kindergartenzeit erhält jedes Kind seine Mappe als Andenken.

8.0 Bildungsbereiche

Der niedersächsische Orientierungsplan beinhaltet die folgenden Bildungsbereiche, die als Grundlage unserer Bildungsarbeit dienen. Jede Einrichtung hat die Möglichkeit, aus diesem Orientierungsplan die für sie wichtigen und umsetzbaren Schwerpunkte besonders hervorzuheben. Je nach Gegebenheit ist es nicht möglich, alle Bildungsbereiche in der gleichen Intensität anzusprechen. Situativ wird entschieden, welcher Bildungsbereich im Vordergrund steht. Die verschiedenen Bildungsbereiche sind:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen
Körper - Bewegung - Gesundheit
Sprache und Sprechen
Lebenspraktische Kompetenzen
Mathematisches Grundverständnis
Ästhetische Bildung
Natur und Lebenswelt
Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wahrnehmung

Alle Bildungsbereiche werden in unserer täglichen Arbeit berücksichtigt, jedoch liegt unser besonderes Augenmerk auf folgenden Bildungsbereichen:

In der Krippe:

8.1 Sprache und Sprechen

Der Krippenalltag ist durch die tägliche Sprachbegleitung geprägt. Wir animieren die Kinder zum Sprechen, indem wir die gezeigten Personen, Gegenstände und Handlungen benennen. Wiederholungen der schon bekannten Vorgänge im Tagesablauf sind den Kindern eine Orientierungshilfe. Dadurch lernen die Kinder spielerisch die korrekte Bezeichnung und ihre Umwelt (sprachlich) kennen.

Um Kindern, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist oder die mehrsprachig aufwachsen, das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern, propagieren wir die Trennung der Sprachbereiche. Kleinkinder verbinden Sprache mit Personen und Orten. So fällt es ihnen leichter, beide Sprachen getrennt voneinander zu lernen und die jeweils geltende Syntax- und die Grammatikregeln zu erwerben.

Um die Eingewöhnung und den Gruppenalltag für Kinder zu erleichtern, fragen wir im Erstgespräch die Eltern nach wichtigen Wörtern und Begriffen, die das Kind schon kennt und greifen diese in der Alltagspädagogik auf, z.B. („Möchtest Du etwas trinken?“ „içmek?“ „trinken?“ (auf Türkisch)).

8.2 Lebenspraktische Kompetenzen

Um den Kindern möglichst viel Selbständigkeit zu bieten, ist vieles in der Einrichtung bildlich dargestellt. Das heißt, jedes Kind findet ein Bild von sich an der Garderobe, am Waschlappenhaken im Waschraum, sowie an ihren Fächern im Wickelraum, auf den Portfoliomappen und dem Foto im Morgenkreis.

Die sanitären Anlagen, die auf die unterschiedlichen Größen der Kinder angepasst sind, ermöglichen es ihnen, eine Eigenständigkeit in der Körperhygiene zu entwickeln. Die Alltagsmaterialien in den Gruppenräumen ermöglichen lebensnahes Experimentieren und Ausprobieren, wie z.B. Wischeimer und -Lappen, Handfeger und Kehrblech,

Porzellangeschirr. Für das wöchentliche „Selbstmachfrühstück“, sowie die Zutaten für Koch- und Backangebote werden im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern eingekauft, wenn möglich.

8.3 Mathematisches Grundverständnis

Um eine Basis für das mathematische Grundverständnis zu schaffen, werden Mengen und erste Zahlen spielerisch in den Tagesablauf integriert, wie z.B. die Kinder zählen, Körperteile zeigen und zählen (ein Auge, zwei Augen), Geburtstagszahl, Abzählreime, Aufräumspiele. Das Ziel der Erweiterung der mathematischen Grundkenntnisse wird auch mit der Auswahl eines Spieles umgesetzt, indem jedes Kind einen Knopf / Duplostein erhält. Aus einer vorgegebenen Auswahl an Spielen, entscheiden die Kinder

nun für welches Spiel sie sich entscheiden. Hierbei wird u.a. die Frustrationstoleranz der Kinder gefördert, denn das Spiel mit den meisten Knöpfen/ Duplosteinen wird gemeinsam gespielt. Sobald alle Kinder ihre Auswahl getroffen haben, werden aus den Knöpfen/ Duplosteinen Türme gebaut, um für die Kinder einen besseren Überblick zu schaffen.

Im Anschluss wird erfragt, auf welchem Spiel viele Knöpfe/ Duplosteine liegen und auf welchem wenig. So wird eine Basis für das Verständnis von Mengeneinheiten geschaffen. Jedes Kind hat durch seinen Knopf/ Duplostein ein Mitscheidungsrecht und versteht sich als Teil der Gruppe.

8.4 Natur und Lebenswelt

Durch unseren großzügigen Außenbereich ist es uns möglich, einen eigenen angelegten Garten mit den Kindern zu bewirtschaften. Gemeinsam pflanzen wir nach Bedarf Obst und Gemüse an, das wir beim Wachsen beobachten und später ernten können. Aus unserer Ernte bereiten wir Mahlzeiten zu.

Durch regelmäßige Angebote mit Wasser, Erde und Luft, sowie Ersterfahrungen mit Feuer (Geburtstagskerze) lernen die Kinder die Elemente kennen.

8.5 Wahrnehmung

Es ist wichtig, die Wahrnehmung der Kinder so früh wie möglich zu fördern und zu fordern.

Alle Bereiche werden im Alltag durch verschiedene Angebote mit unterschiedlichen Materialien und Methoden angesprochen und gefördert. Zudem gibt es bei Bedarf durch die Kooperation mit dem Heilpädagogischen Zentrum die Möglichkeit, spezielle Förderprogramme, Fördermaterialien und das dafür ausgebildete Personal zu nutzen.

Die pädagogischen Angebote werden so geplant, dass immer ein Sinn besonders angesprochen wird, wie zum Beispiel der Tastsinn bei Matsch- und Knetangeboten oder der Geruchssinn bei Koch- und Backangeboten.



8.6 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen sind Grundlage für ein zufriedenes und ausgeglichenes Kind. In unserer Einrichtung fördern wir diesen Bereich, indem die Emotionen der Kinder ernst genommen werden, sie benannt und sich gemeinsam mit ihnen auseinandergesetzt wird. Dies geschieht u.a. durch Gefühlspuppen, Gefühlsbücher oder Gefühlskarten. Durch das Kennenlernen und Benennen der eigenen Gefühle werden Kinder in die Lage versetzt, sich selbst besser zu verstehen und erste Schritte in Richtung Empathieentwicklung zu machen.

8.7 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Die Freude am Lernen ist eine der wichtigsten Grundlagen für eine erfolgreiche (Weiter-)Entwicklung eines Kindes. Sie wird durch das Erfahren von Erfolgen und Bestätigungen gestärkt. Das Krippenkind wird dadurch motiviert, auch schwierigere Situationen anzugehen und diese zu bewältigen. Kinder sollen viele Erfahrungen sammeln und erleben, um ihre kognitiven Fähigkeiten zu erweitern. Bereits im Säuglingsalter erfahren Kinder, dass sie Kausalzusammenhänge, physikalische Grundgesetze und Regelmäßigkeiten nutzen können, ihnen aber auch ausgesetzt sind.

Dieses erste Wissen erweitern und festigen sie in der Krippenzeit. Sie erfahren durch wiederkehrende Rituale Handlungssicherheit und können so anfangen, ihr Handlungsspektrum zu erweitern und zu verändern.

Durch die so erworbene Sicherheit kann das Kind mit unbekanntem Situationen besser umgehen und Handlungsoptionen passend entwickeln. Das Kind erweitert mit verschiedenen Schüttspielen (mit Bohnen, Sand oder Knöpfen), unterschiedlichsten Steckspielen, Verbindungsspielen (Magnetspielen und Bausteinen) oder Naturmaterialien stetig seine kognitiven Fähigkeiten.

8.8 Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Bewegung ist ein wichtiger Entwicklungsbereich für Kinder im Alter von null bis drei Jahren. Über ihren Körper entdecken sie ihre Umwelt. Durch die verschiedensten Herausforderungen entwickelt und festigt das Kind seine Bewegungsvielfalt und sein Selbstbewusstsein. Wir fördern dies, indem wir in den Gruppenräumen verschiedene Spielebenen und Klettermöglichkeiten in Form von Podesten anbieten, im Alltag viele Bewegungsphasen einplanen (z.B. kleine Bewegungsbaustellen mit Kriechtunnel im Flurbereich der Krippe) und den eigenen Körper mit den Kindern durch Gespräche, Bücher und pädagogische Angebote thematisieren (Bemalen des eigenen Körpers mit Farbe).

Regelmäßig nutzen wir die Turnhalle und andere Räumlichkeiten des Heilpädagogischen Zentrums, um das Angebot der Bewegungsmöglichkeiten zu erweitern. Zudem verfügen wir über ein großes Außengelände mit verschiedenen Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten, beispielsweise Klettergerüsten, Rutschen, Schaukeln, Trampolinen und der Bobbycarbahn.

Ebenso gehören Ausflüge und Spaziergänge fest zu unseren Angeboten.



8.9 Ästhetische Bildung

Die Ästhetische Bildung, welche sich in Musik, Tanz und Malen gliedert, bietet dem Kind die Möglichkeit, sich in verschiedenen Mal- und Bastelangeboten auszuprobieren. Die Angebote reichen dabei unter anderem von Malen auf Papier bis hin zu großflächigen Kreativangeboten mit Fingerfarbe.

Die Gestaltung der einzelnen Gruppenräume und Spielmaterialien greift die Lehre der Grundfarben auf.

Im Morgen- und Mittagkreis lernt das Kind Lieder, Reime und rhythmische Klatschspiele kennen. In den Gruppen kann das Kind sich mit einfachen kindgerechten Instrumenten vertraut machen.

8.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

In unserer Arbeit stehen wir jeder Religion und Weltanschauung neutral gegenüber. Gesellschaftstypische Feste, wie Weihnachten und Ostern, Jahreszeiten und projektbezogene Themen greifen wir durch Thementische und Einrichtungsgestaltung sichtbar und erlebbar für das Kind auf. Dabei sind wir immer offen für Anregungen und Themenvorschläge seitens der Elternschaft.

Im Kindergarten:

8.11 Sprache und Sprechen

Die Kenntnisse der Sprache werden im Kindergarten gefestigt und erweitert. Der gesamte Gruppenalltag ist durch Sprache und

Sprechen geprägt. Handlungen werden sprachlich benannt, begleitet und erklärt. Gezielte Sprachspiele, Finger- und Regelspiele sowie Kreissingspiele tragen zur Sprachentwicklung der Kinder bei. Die täglichen Morgen- und Mittagskreise stellen einen großen Zugewinn dar. Auch Kreativangebote bieten viele Möglichkeiten, Sprache und Sprechen zu fordern und fördern. Wir unterstützen den Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache durch den Einsatz von Bildkarten, gezielten pädagogischen Angeboten und Einbindungen des Elternhauses. Um das Interesse an dem geschriebenen Wort zu unterstützen, haben alle Kinder freien Zugang zu Bilderbüchern und es wird auf ein einheitliches Schreibbild (Blockschrift) geachtet. So können die Kinder erste Buchstaben ihren Namen zuordnen und sie nachahmen.



Sprachbildung und Sprachförderung

Besonderes Augenmerk liegt auf den Vorschulkindern. Laut niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz (§3, Absatz 1 &2) soll die Dokumentation auch die sprachliche Kompetenzentwicklung eines Kindes berücksichtigen, spätestens mit Beginn des

Kindergartenjahres, das der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, ist die Sprachkompetenz dieser Kinder zu erfassen. Die fachliche Grundlage für Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenz bildet der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und der Paragraph 14 im NKiTaG „Sprachbildung und Sprachförderung“.

„Kinder nach den Sätzen 1 und 2 mit besonderem Sprachförderbedarf sind auf der Grundlage des pädagogischen Konzeptes individuell und differenziert von den Kindertagesstätten zu fördern.“

Wie oben bereits im Punkt „Schulvorbereitung“ erwähnt verwenden wir in unserer Einrichtung „Fit in Deutsch“ vom niedersächsischen Kultusministerium. In dem Testverfahren wird der aktive und passive Wortschatz, das Sprachverständnis und die Sprachstrukturierung überprüft. Es wird für die Kinder eine Mappe angelegt, in der sowohl Beobachtungs-, als auch Dokumentationsbögen gesammelt werden, die die Grundlage der Elterngespräche bildet. Sollte das Verfahren einen Sprachförderbedarf aufzeigen, suchen wir den regen Austausch mit den Eltern. Wir bieten dem Kind neben der alltagsintegrierten Sprachförderung, gezielte Sprachförderangebote an. Den Eltern geben wir bei Bedarf Anregungen und Hilfestellungen zur alltagsintegrierten Sprachförderung zu Hause oder vermitteln Ihnen den Kontakt zu unserer hausinternen Sprachtherapeutin, die in einer offenen Sprachberatung ggf. weitere Handlungsschritte erläutert.

Alltagsintegrierte Sprachförderung:

Kinder erwerben Sprache am besten in alltäglichen Situationen und Handlungen. So ist die alltagsintegrierte Sprachförderung ständiger Bestandteil der täglichen Arbeit unserer Fachkräfte mit den Kindern.

Sprachanlässe, wie gemeinsame Mahlzeiten, Freispielsituationen, aber auch geplante Anlässe, wie Spiele, Buchbetrachtungen und Erzählungen werden genutzt, um dabei Satzbau, das Sprachverständnis zu erweitern und zu festigen. Um sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes besser anpassen zu können, wird fortlaufend im Kindergartenjahr die Sprachentwicklung dokumentiert.

Diese Dokumentation ist auch Bestandteil der regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

Wir bieten den Kindern ein reichhaltiges, variationsreiches und zu gleich ein individuelles, differenziertes Kommunikationsangebot. Durch bewusste und reflektierte Dialoghaltung signalisieren wir den Kindern, dass es uns wichtig ist, zu verstehen und ihnen zu zuhören.

8.12 Lebenspraktische Kompetenzen

Im Kindergarten wird den Kindern noch mehr Raum zur Verselbständigung und Persönlichkeitsentwicklung gegeben. Die Kinder sollen ihren Alltag möglichst selbständig erledigen können. Um dies zu ermöglichen, sind Garderobenhaken, Wechselwäschefächer, Handtuchhaken mit dem eigenen Foto/ Symbol gekennzeichnet.

So können die Kinder ihre persönlichen Sachen finden. Auch Toiletten und Waschbecken sind in Höhe und Größe auf die Kinder angepasst, um möglichst viel Selbständigkeit zu ermöglichen.

Einmal in der Woche findet ein „Selbstmachfrühstück“ statt. Die Kinder können selbst

entscheiden, womit sie ihr Brot/Brötchen belegen oder welches Müsli sie essen möchten.

Auch die Alltagsmaterialien, die den Kindern zur Verfügung stehen wie z.B. Handfeger und Kehrblech, aber auch Spielbereiche wie die Puppenwohnung, ermöglichen den Kindern, ihre lebenspraktischen Kompetenzen realitätsnah nachzuahmen.

Im Gruppenalltag übernehmen die Kinder auch altersentsprechend kleinere Aufgaben, wie das Abwischen der Tische, das Fegen des Gruppenraumes, das Abtrocknen des Geschirrs, das Decken des Tisches oder das Vorbereiten von Mahlzeiten.

Hier werden die Kinder ihrem Alter entsprechend mit einbezogen.

8.13 Mathematisches Grundverständnis

Im Gruppenalltag begegnen uns immer wieder Zahlen und Formen. Die Kinder zählen bei Kreis- und Fingerspielen sowie Gesellschaftsspielen. Sie festigen ihr Zahlenwissen unter anderem im Freispiel und bei verschiedenen Konstruktionsspielen. Dort setzen sie sich auch mit den verschiedenen Grundformen der Mathematik und Farben auseinander. Das Zahlenwissen festigen und erweitern wir durch aktives Mitzählen, Nutzung von verschiedenen Zählmaterialien und den bewussten Einsatz von Zahlen in alltäglichen Gruppensituationen, wie zum Beispiel das Tischdecken und Kinder abzählen. Bei verschiedenen Konstruktionsspielen setzen sich die Kinder spielerisch mit physikalischen Grundgesetzen z.B. (Schwerkraft, Statik), mathematischen Regelmäßigkeiten z.B. (Mengenverständnis), Formen und Farben auseinander.

8.14 Natur und Lebenswelt

Im Kindergarten lernen die Kinder die Jahreszeiten und einige heimische Tiere kennen. Natur und Pflanzen werden ihnen bei Ausflügen und dem Spielen auf dem Außengelände nähergebracht. Auf dem großzügigen Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben. Sie können in der Erde graben, mit Ästen und Stöcken bauen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Ebenso trainieren die Kinder bei Ausflügen das richtige Verhalten im Straßenverkehr und können ihre direkte Umgebung und Lebenswelt kennenlernen, in der sie groß werden.

8.15 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die Emotionale Entwicklung und das soziale Lernen finden im Miteinander statt. Durch die vielen verschiedenen Spielphasen können sich die Kinder in Gemeinschaften erleben, Freundschaften entwickeln sowie festigen und sie erlernen auch den Umgang mit Konfliktsituationen. Die Kinder lernen in angeleiteten und freien Situationen Regeln einzuhalten, auszudiskutieren und selbst zu definieren.

Die pädagogischen MitarbeiterIn sehen sich im Gruppenalltag als BeobachterIn, BegleiterIn und AnleiterIn der Kinder. Sie unterstützen sie dabei, ihre Emotionen zu erkennen, zu verbalisieren und zu kanalisieren. Dies kann durch Gespräche (Einzel- oder Gruppengespräche), Spielangebote, Bücher oder Lieder geschehen.

8.16 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Die Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten der Kinder schreitet in der Kindergartenzeit sehr schnell fort. Sie lernen, Zusammenhänge herzustellen, eigene Thesen aufzustellen und diese auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Die MitarbeiterIn bieten den Kindern

Zeit, Raum, Materialien und einen AnsprechpartnerIn/BegleiterIn in freien und angeleiteten Angeboten, um sie in diesen Bereichen der Entwicklung zu unterstützen.

8.17 Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Tages- und Wochenstruktur bietet den Kindern eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B. die regelmäßige Nutzung der Turnhalle, häufige Nutzung des Außengeländes und Schaffung von Bewegungsmöglichkeiten während des Freispiels. Die Kinder können ihr Bewegungsspektrum erproben, erweitern und festigen. Sie lernen ihre Stärke und ihre Körperspannung richtig einzuschätzen und einzusetzen. In der Feinmotorik werden die Kinder immer differenzierter. Durch verschiedene Kreativangebote und gezielte grapho-motorische Angebote werden diese Fähigkeiten ebenfalls geschult.

8.18 Ästhetische Bildung

Der künstlerische Ausdruck ist ein wichtiges Kommunikationsmittel von Kindern. In gemalten Bildern drücken sie aus, wie sie ihre Umwelt wahrnehmen. Um sie in ihren Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen und ihr Wissen zu erweitern, lernen die Kinder verschiedene Materialien und Techniken kennen. Wir bieten ihnen auch verschiedene Bastel- und andere handwerkliche Techniken zum Kennenlernen und Ausprobieren an.

Ein weiterer Bereich der ästhetischen Bildung ist die Musik. Im Morgenkreis wird gemeinsam gesungen und zu Liedern oder Aufzählungssprüchen in bestimmten Rhythmen geklatscht. Für musikalische Angebote steht uns die Rhythmikhalle zur Verfügung. Dort haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Instrumente auszuprobieren.

8.19 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Geburtstage und Feiern, wie Hochzeiten, aber auch Todesfälle begleiten das Leben der Kinder. Wir nehmen diese Themen bewusst, aber auch situationsbedingt auf und setzen uns gemeinsam mit den Kindern damit auseinander. Bücher, Geschichten, Lieder und Spiele helfen uns dabei.

Wir berücksichtigen den familiären und kulturellen Hintergrund der einzelnen Kinder.

9.0 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

9.1 Projektarbeit

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit mit den Kindern. Dabei handelt es sich um mehrere Kurzzeitprojekte und um mindestens ein Langzeitprojekt im Kindergartenjahr. Es finden sowohl gruppenübergreifende als auch gruppeninterne Projekte statt. Die Partizipation der Kinder bei der Auswahl des Projektthemas, des Inhaltes und der Angebote ist uns wichtig. Im Krippenbereich erfolgt die Themenauswahl über Beobachtungen der Kinder. Anhand ihrer Ideen und Interessen kann anschließend ein Projektthema erarbeitet werden, worüber sich die MitarbeiterIn im Vorfeld umfangreich informiert haben.

Im Kindergarten werden Projektthemen über Gesprächsrunden festgelegt.

Durch die situations- und interessenorientierte Themenfindung können wir individuell auf die (Lern-) Bedürfnisse der Kinder eingehen. Während der Projekte richtet sich das Tempo der Projektdurchführung individuell nach den Kindern, so können sogar Projekte mit allen Gruppen kooperativ durchgeführt werden. Unser besonderer Schwerpunkt liegt darin, dass wir davon überzeugt sind, dass Langzeitprojekte auch schon in der Krippe umsetzbar sind. Und die Erfahrungen aus den vergangenen Projekten geben uns Recht.

Krippenkinder sind dazu in der Lage, komplexe Themen und Zusammenhänge zu begreifen, sofern sie ganzkörperlich erfahrbar gemacht werden. Genau dort setzt unsere Arbeit an. Im Vorfeld besprechen wir das festgelegte Projektthema im Team und legen gemeinsam Schwerpunkte fest, um dem Themenbereich einzugrenzen. Daraus resultieren unsere Zielsetzungen, welche wir gemeinsam mit den Kindern erreichen wollen und unsere Vorgehensweise.

Um die Themen den Kindern so gut wie möglich vermitteln zu können, eignen sich unsere pädagogischen MitarbeiterIn das nötige Fachwissen vor Beginn des Projektes an. Dieses Wissen wird dann durch vielfältige Methoden und unter Einbindung von möglichen externen Institutionen/ Partnern (z.B. Feuerwehr, Müllabfuhr) an die Kinder weitergegeben. Dabei verstehen wir uns als Begleiter der Kinder. So kann es durchaus passieren, dass wir während eines Projektes den Schwerpunkt ändern und ihn an die neuen Interessen der Kinder anpassen. Oft ergeben sich die neuen Schwerpunkte aus dem eigentlich geplanten Projektthema und liegen nah beieinander. Wir greifen auch Impulse der Kinder auf und setzen sie in pädagogischen Angeboten um.

Während des Projektes und besonders am Schluss ist uns die Transparenz sehr wichtig.

Die Eltern erfahren, welches Wissen wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und erhalten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Die einzelnen Projekte werden fortlaufend dokumentiert. Diese Dokumentation ist den Eltern zugänglich.

Der Abschluss eines Projektes ist die Präsentation der (Lern-) Arbeit der Kinder (u.a. durch Zeitungs- und Internetartikel, Feste, Ausstellungen).

Durch diese Präsentation ihrer Leistungen erfahren die Kinder eine enorme Wertschätzung nicht nur seitens der Familie, sondern auch durch die Öffentlichkeit, was als Motivator wirkt.

Die Projekte entwickeln sich aus verschiedenen Gegebenheiten. Teilweise entstehen die Themen aus den Interessen der Kinder, aber auch aus den Ideen der Fachkräfte. Aufgrund von Bebauung und Infrastruktur ist es uns wichtig den Kindern den natürlichen Lebensraum und unsere Umwelt näherzubringen. So erarbeiten wir mit den Kindern, woher unsere Lebensmittel kommen, bevor sie im Supermarkt angeboten werden, wo welche Rohstoffe wachsen und bauen selber welche an. In verschiedenen Projekten wurden Fragestellungen bearbeitet wie z.B. Woher kommt die Milch? Wächst die Tomate am Baum? Wie kommt das Mehl in die Tüte?

Ebenfalls werden alltägliche Themen verschiedener Hilfsorganisationen wie z.B. Polizei, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Rettungsdienst und deren Aufgaben behandelt. Schwerpunkte sind hierbei Ängste abzubauen, den richtigen Umgang mit Notrufnummern zu beherrschen und das Wissen zu vermitteln wann Hilfe notwendig ist und diese einzufordern.

9.2 Bildersystem

In unserer pädagogischen Arbeit verwenden wir, sowohl in der Krippe, als auch im Kindergarten viele Bild- und Symbolkarten. Diese dienen u.a. zur Verdeutlichung von Tages- und Handlungsabläufen, aber auch zur Wiedererkennung des persönlichen Eigentums. Durch Anwendung der Bild- und Symbolkarten ermöglichen wir den Kindern, sich bereits ab dem Eintritt in die Krippe im Tagesablauf besser zu organisieren, Wünsche und Bedürfnisse auch ohne Sprache vermitteln zu können und eine größtmögliche Selbständigkeit zu erlangen.

Durch das immer wiederkehrende eigene Foto/ Symbol wird z.B. die Identitätsfindung der Krippenkinder unterstützt. Sie lernen, sich auf Fotos zu entdecken, Symbole wiederzuerkennen und ihre eigenen Sachen von denen der anderen Kinder zu unterscheiden.

Weiterhin werden durch die Bild- und Symbolkarten das Sprachverständnis und der Wortschatz der Kinder erweitert. Zudem bieten sie viele Sprachanlässe. Nicht zuletzt dienen sie auch der Wissensvermittlung im Alltag und innerhalb der Projekte.

9.3 Alltagsmaterialien

Bei der materiellen Ausstattung der einzelnen Gruppen legen wir Wert darauf, den Kindern viele Alltagsmaterialien und Alltagsgegenstände zum Spielen und Basteln zur Verfügung zu stellen. Sie können sich so realitätsnah mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. In der Nachahmung von alltäglichen Handlungen bereiten sich die Kinder auf die Welt der Erwachsenen vor und erleben sie gleichermaßen nach. Durch Rollenspiele trainieren sie ihre Fähigkeiten und festigen spielerisch alltägliche Handlungen. Die Kinder finden sich und ihre Lebenswelt in der Kita wieder. Durch die Nutzung von Alltagsgegenständen erleichtern wir den täglich stattfindenden Wechsel zwischen ihrem Zuhause und der Einrichtung. Die Kinder können auf bekannte Gegenstände zurückgreifen und Handlungen direkt nachspielen, die sie von zu Hause kennen. Innerhalb der Einrichtung haben die Kinder auch die Möglichkeit Alltagsmaterialien und Alltagsgegenstände Zweck zu entfremden. Diese können sie mit allen Sinnen und Variationen im Freispiel, aber auch in pädagogischen Angeboten, erforschen.

Dadurch wird die Fantasie der Kinder angeregt, wodurch sie Lernerfahrungen machen können, die im häuslichen Umfeld oft nicht in diesem Umfang möglich sind (z.B. großflächige Wasser- und Farbangebote, Fremdnutzung von Alltagsgegenständen).

9.4 Gruppenübergreifende Angebote

Viele unserer pädagogischen Angebote finden gruppenübergreifend statt. Dabei können alle drei Gruppen zusammen kooperieren. Mit Hilfe der gruppenübergreifenden Arbeitsweise entstehen für die Kinder neue Lern- und Sozialsituationen. Sie setzen sich mit gruppenfremden Kindern und Erwachsenen auseinander und können so ihre sozialen Fähigkeiten ausbauen. Es findet ein Modelllernen statt, indem die jüngeren Kinder von den älteren profitieren und umgekehrt. Da alle pädagogischen MitarbeiterIn die gruppenübergreifenden Angebote übernehmen, wird der Kreis vertrauter Personen erweitert. So erleichtern wir u.a. den Übergang von der Krippe zur Kindergartengruppe.

Ein weiterer Vorteil der gruppenübergreifenden Angebote ist, dass alle Gruppen von den individuellen Stärken der einzelnen Mitarbeiterinnen profitieren und so das Angebotsspektrum erweitert wird.

9.5 Selbstständigkeit

***„Hilf mir, es selbst zu tun“
Maria Montessori (vgl. Kramer 2004)***

Unsere tägliche Arbeit zielt darauf ab, dass die Kinder als selbständige Individuen aufwachsen, sich entwickeln können und sich in ihrer späteren Lebenswelt selbständig zu recht finden können. Wir unterstützen und begleiten die Kinder dabei, den Gruppenalltag und seine Anforderungen so selbstständig wie möglich zu bewältigen. Dazu gehört es auch, die Einrichtung dementsprechend kindgerecht zu gestalten.

Beispielsweise sind alle Garderobenhaken in der entsprechenden Altersnormhöhe angebracht. Auch Waschbecken, Wasserhähne und Toiletten sind dementsprechend ausgerichtet. So können die Kinder möglichst weitestgehend selbständig die verschiedenen Alltagshandlungen ausführen. Ebenfalls sind Tische und Stühle der (Kinder-) Normgröße angepasst, zusätzlich können die Stühle der Kinder in der Krippe mit Trittbrettern ausgestattet werden, um das Hinsetzen zu erleichtern.

Die Fächer mit Wechselwäsche, Garderoben- und Handtuchhaken der Kinder sind mit persönlichen Fotos/ Symbolen ausgestattet, damit jedes Kind seine Sachen finden und wegräumen kann.

9.6 Kooperationsgruppen

Die Kita Zwergenland kooperiert innerhalb der zugehörigen drei Gruppen, aber auch mit einzelnen Gruppen des Heilpädagogischen Zentrums. Innerhalb dieser Kooperation lernen die Kinder (aller Gruppen) mit Vielfältigkeit umzugehen und erfahren Sicherheit im Umgang mit neuen Situationen. Vielfalt erfahren die Kinder als Selbstverständlichkeit und entwickeln keine Berührungsängste oder bauen sie ab. Des Weiteren lernen die Kinder auch andere Räumlichkeiten, Umgebungen sowie die anderen MitarbeiterIn kennen.

9.7 Besondere Angebote und Highlights

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V. verfügt über eigene Fahrzeuge. Diese ermöglichen es uns, Ausflüge (in andere Städte und Regionen) zu unternehmen, beispielsweise, um die Themengebiete im laufenden Projekt so lebensnah wie möglich erfahrbar zu machen. Im Frühjahr haben die Kinder die Möglichkeit, Erdbeeren vom Feld zu pflücken, dafür stellt uns ein Kooperationspartner die Möglichkeit zur Verfügung.

10.0 Zusammenarbeit mit Eltern

In der Zusammenarbeit mit den Eltern versteht sich die Lebenshilfe als familienergänzende Einrichtung. Ein professionelles, aber familiäres Verhältnis, in wertschätzende Haltung und ein respektvoller Umgang sind für eine gute Zusammenarbeit essentiell.

Die Bedürfnisse der Eltern, ihrer Kinder und der Einrichtung werden in unsere pädagogische Arbeit einbezogen. Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder. Mit den Eltern stehen wir ständig in einem engen Austausch. Sie werden über die individuellen Fortschritte und Erlebnisse ihres Kindes innerhalb der Betreuungszeit informiert.

Das Aufgreifen und Bearbeiten von besonderen, alltäglichen und familiären Themen, wie Geburten, Todesfälle, Toilettentraining oder Verreisen, geschieht nach individueller Absprache mit den Eltern. Wir stehen den unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturen und Familienkulturen unserer Familien offen und neutral gegenüber. Wir bemühen uns um eine gute Verständigung, u.a. durch den Einsatz von übersetzten Texten, Dolmetschern oder Symbolkarten.

Für ein besseres Verständnis der kulturellen Hintergründe der Familie werden in den Elterngesprächen wichtige Informationen erfragt. Diese werden nach Möglichkeit in das pädagogische Handeln und im Umgang mit den Kindern berücksichtigt. Zudem wird den Familien und ihren Kindern ein Einblick in die deutsche Kultur geboten, wodurch ihnen ein Verständnis für „Gepflogenheiten“ vermittelt wird.

10.1 Elterngespräche

Die Elterngespräche erfolgen in regelmäßigen Abständen. In der Krippe finden sie halbjährlich statt und im Kindergarten einmal im Jahr. Bei Bedarf können weitere Gesprächstermine vereinbart werden. Als Gesprächsgrundlage dienen den Fachkräften aktuelle Beobachtungen sowie Dokumentationen, die im Laufe der Zeit angefertigt wurden. Um einen möglichst unverfälschten Eindruck zu erhalten stehen die Fachkräfte im ständigen Austausch miteinander. Die Elterngespräche dienen dem Austausch zwischen den Eltern und den MitarbeiterIn der Krippe bzw. dem Kindergarten. Ein Jahr vor der Einschulung des Kindes erfolgt ein ausführliches Gespräch mit den Eltern über die Schulfähigkeit des Kindes.

10.2 Elternabende

In jedem Kindergartenjahr finden zwei Elternabende statt. Der erste gruppenübergreifende Elternabend beschäftigt sich mit organisatorischen Themen wie zum Beispiel der Elternratswahl und mit allgemeinen Gruppeninformationen. Der zweite Elternabend ist eine offene gruppenübergreifende Veranstaltung.

10.3 Hospitationen

Eine Hospitation bei den Kobolden oder den Trollen ist nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften jederzeit möglich. Dabei haben Eltern z.B. die Möglichkeit am gemeinsamen Frühstück teilzunehmen oder den Gruppenalltag zu erleben. Nach Wunsch können die Eltern bei Angeboten und Aktionen zu sehen und sich gegebenenfalls beteiligen.

10.4 Elternbeirat

Der Elternrat und deren VertreterIn werden von den Eltern der einzelnen Gruppen zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Benehmen mit dem Elternrat. Insbesondere gilt dies für Änderungen der Konzeption, für die Öffnung neuer Gruppen oder der Schließung. Ebenso gilt dies für die Öffnungs- und Betreuungszeiten.

Der Elternrat hat ein Anhörungsrecht, jedoch steht ihm kein Entscheidungsrecht zu. Weitere Aufgaben des Elternrates beinhalten u.a. die Unterstützung bei Festen und Veranstaltungen, zudem fungieren sie als Ansprechpartner für Eltern und als Vermittler zwischen den Eltern und der Einrichtung. Vier Mal im Jahr findet eine gemeinsame Sitzung mit der Einrichtungsleitung und der Geschäftsführung statt. Hier werden aktuelle Themen besprochen, zudem findet ein allgemeiner Austausch statt. Es besteht das gemeinsame Ziel, die Erziehungsarbeit der Eltern und der Kindertagesstätte aufeinander abzustimmen und wechselseitig zu ergänzen.

10.5 Transparenz

In der pädagogischen Arbeit spielt die Transparenz eine wesentliche Rolle. So werden die „Tür- und Angelgespräche“ in den Bring- und Abholphasen zum kurzen Informationsaustausch, zwischen den MitarbeiterIn und den Eltern genutzt. Neben diesen Informationen können sich die Eltern anhand von Tagesplänen, Speiseplänen und Aushängen selbst einen Überblick über den Tagesablauf verschaffen. Im Laufe der Zeit werden in fest angelegten Portfoliomappen u.a. pädagogische Angebote und Ausflüge dokumentiert und festgehalten. Diese Portfoliomappen können jederzeit eingesehen oder ausgeliehen werden. Auch die Projekte werden in zusätzlich angelegten Mappen dokumentiert, so dass die Eltern immer über die pädagogische Arbeit informiert sind.

11.0 Kooperation mit anderen Institutionen

Die Kindertagesstätte Zwergenland steht mit verschiedenen externen Institutionen in Kooperation. Ein Ziel hierbei ist es, die Kinder bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. In Kooperation mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit wollen wir möglichen Ängsten vorbeugen. Den Kindern wird in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Zahnerhaltung sowie der gesunden und ausgewogenen Ernährung nähergebracht. In Kooperation mit den einzelnen Gruppen des Heilpädagogischen Zentrums sammeln die Kinder erste Erfahrungen im Umgang mit der Diversität und der Vielseitigkeit menschlichen Lebens.

Um neue Handlungswege zu erkennen und um auf Besonderheiten der Kinder bestmöglich eingehen zu können, stehen nach Bedarf Psychologen unterstützend zur Seite. Im Bereich der offenen Sprachberatung kann eine fachliche Unterstützung und Beratung erfolgen.

In Zusammenarbeit mit den Grundschulen soll ein qualifizierter Austausch über die pädagogische Arbeit erreicht werden, so dass für jedes Kind individuell ein bestmöglicher Übergang geschaffen werden kann. Die gemeinsame Arbeit mit der Prointegrativen Arbeitsgemeinschaft zielt auf die Sicherstellung und Vernetzung der therapeutischen Arbeit bei der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne erhöhten Förderbedarf ab. Für einen regelmäßigen Austausch über Erfahrungen, Vorgehensweisen und die Wissenserweiterung finden viermal im Jahr Krippentreffen statt.

Der Landkreis Holzminden bietet zudem das Präventionsprogramm „Hopp“ an. Es richtet sich an Kinder im Alter von vier Jahren. Das Programm stellt eine Ergänzung zu der Vorschuluntersuchung des Bundeslandes dar. Diese Untersuchung findet in Anwesenheit der Eltern und ihrer Kinder, mit einer Fachkraft des Kindergartens und dem

medizinischen Team der Kinder- und Jugendgesundheit Holzminden im Kindergarten statt.

Um den Kindern das soziale Umfeld näher zu bringen und erlebbar zu machen, stehen wir mit öffentlichen Institutionen wie z.B. der Feuerwehr und der Polizei im engen Kontakt. Auch der Verkehrsgarten kann genutzt werden, um den Kindern erste Erfahrungen im Bereich der Verkehrsführung zu ermöglichen.

Unsere Einrichtung bietet zukünftigen Pädagogen die Möglichkeit, während ihrer Ausbildung fachlich kompetent begleitet zu werden. Wir stehen in Kooperation mit verschiedenen Fachschulen für Sozialpädagogik, Berufsbildenden Schulen und allgemeinbildenden Schulen, wie z.B. im Rahmen des Zukunftstages.

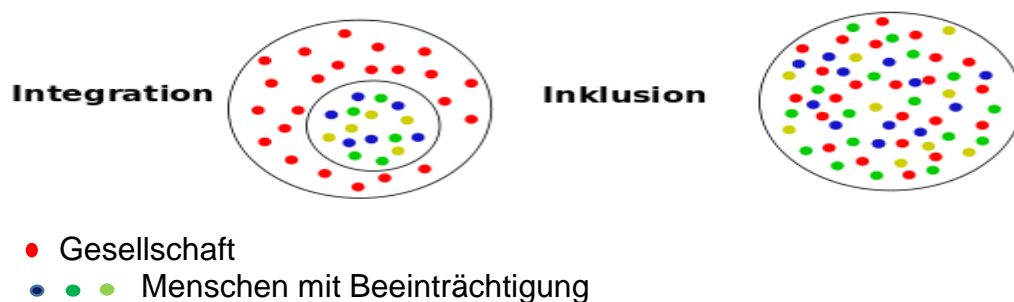
12.0 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sich die Kindertagesstätte Zwergenland an Veranstaltungen und Festen der Stadt Holzminden mit pädagogischen Angeboten und Informationswänden. Projekte, eigene Feste und Veranstaltungen werden für die Öffentlichkeit durch Zeitungsartikel und den Internetauftritt auf der Homepage der Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V. zugänglich gemacht. Darüber hinaus findet alle zwei Jahre ein großes Sommerfest der Lebenshilfe statt, zu der die Öffentlichkeit eingeladen wird.

13.0 Integration/ Inklusion

Mit Respekt und Offenheit ermöglichen wir ein Zusammenleben von sehr unterschiedlichen Menschen. In unserer Kita begegnen sich Menschen mit verschiedenen Kulturen, Religionen, Sprachen und gesellschaftlichen Hintergründen sowie Kinder, Eltern oder MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen. Wir nehmen jeden Menschen als eigenständige Persönlichkeit an und respektieren sie mit allen Erscheinungs-^{*} und Verhaltensformen in ihren Lebenssituationen und respektieren die daraus resultierenden individuellen Bedürfnisse und Wünsche. Wir befähigen jedes Individuum sich in unserer Gesellschaft sicher zu bewegen und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu erleben. Die Begleitung und Unterstützung aller kindlichen Entwicklungsphasen liegt uns hierbei sehr am Herzen.

Integration bedeutet, dass ein Mensch mit Beeinträchtigung Teilhabe an der Gesellschaft erhält. Sie bilden dennoch einen separaten Teil innerhalb der Öffentlichkeit. Der Wunsch und das Gesetz erfordert die Inklusion dieser Menschen, die unabhängig ihrer Beeinträchtigung am öffentlichen und gemeinschaftlichen Leben teilhaben sollen.



Mit dem Artikel 23 der UN-Kinderrechtskonvention ist das aktive Teilnehmen am Leben in der Gemeinschaft für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf festgelegt.

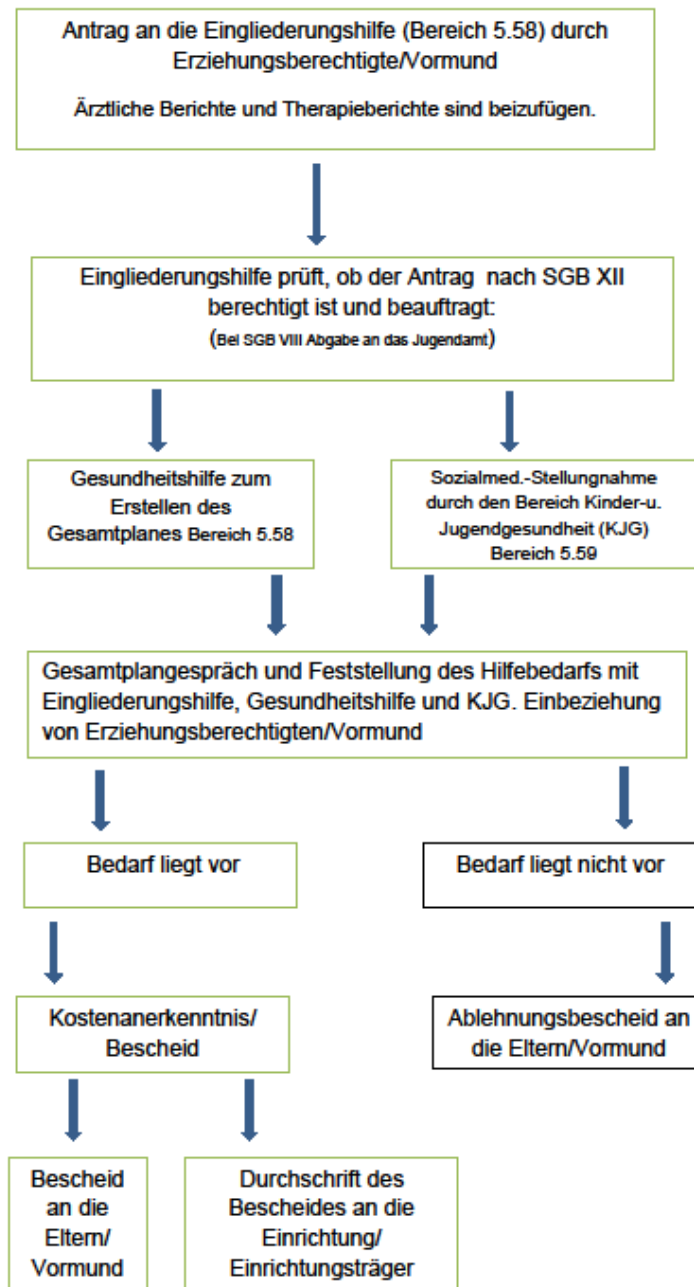
Diese Entwicklung möchten wir als bisher einzige integrativ betreuende Krippe in der Stadt Holzminden voranbringen und sehen die Integration als Methode für ein gemeinsames Erleben des Alltags unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“. Wir möchten, dass Kleinkinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf die Vielfalt der menschlichen Existenz kennenlernen und sich in ihrer Gemeinschaft entwickeln. Wir schaffen Begegnungen zwischen Kindern mit und ohne Einschränkungen mit dem Ziel die Individualität zu akzeptieren.

Für Kinder bei denen ein erhöhter Förderbedarf vorliegt, ist der Gruppenalltag an den Fähigkeiten der Kinder orientiert, so versuchen wir das Spiel-, Bastel- und Alltagsmaterial an den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Wir schaffen Angebote in denen die Kinder von den Stärken der anderen profitieren können. In unserer Einrichtung arbeitet qualifiziertes Personal, um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich sehr engmaschig, durch eine Anamnese, Gestaltung eines Förderplans mit gemeinsamer Zielvereinbarung, regelmäßigen Rücksprachen über Entwicklungsschritte und Fördereinheiten. Wir kooperieren mit externen Therapeuten, die ihre Arbeit in unseren Räumlichkeiten gestalten können, so findet eine Förderung an einem bekannten und geschützten Ort statt. Für die Unterstützung in weiteren Lebensbereichen bieten wir Ihnen bei Bedarf eine Vielzahl an Kontakten zu Kooperationspartnern an.

Wiederrum kann sich durch die Beobachtungen unseres Fachpersonals im Laufe der Betreuungszeit herausstellen, dass sich für ihr Kind eine zusätzliche heilpädagogische Förderung positiv auf die Entwicklung auswirken könnte. Für diesen Fall gibt es in unserer Kita ein Verfahrensplan in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Holzminden, um einen Bedarf zu ermitteln (siehe angefügtes Schaubild).

Der benötigte Integrationsplatz wird vom Land finanziert.

Aufnahmeverfahren nach dem SGB XII im Landkreis Holzminden
Integrationskindergarten –krippe, heilpädagogischer Kindergarten
pädagogische Frühförderung



Für Kinder die nach der Krippenzeit weiterhin eine heilpädagogische Betreuung in Kleingruppen benötigen, bieten wir eine Kooperation mit dem heilpädagogischen Kindergarten „Abenteuerland“ an.

14.0 Beschwerdemanagement

Jegliche Art von Beschwerden, Fragen und Kritiken werden an- und ernstgenommen. Diese können von Kindern, Eltern oder MitarbeiterIn der Einrichtung geäußert werden. Die Anliegen können persönlich vorgetragen werden, postalisch oder anonym erfolgen. Der Elternrat kann hierbei unterstützend wirken. Sofern möglich, erfolgt eine direkte Rückmeldung mündlich oder schriftlich.

Bei personenbezogenen Beschwerden wird die Wahrung der Diskretion ernst genommen, so dass Dritte nicht involviert werden. Bei Bedarf werden diese Informationen gemeinsam im Team besprochen und führen ggf. zu einer Anpassung. Bei Beschwerden innerhalb des Teams hat dieses die Möglichkeit einen Mediator oder eine Supervision hinzu zu ziehen.

Im Bereich des Kindergartens können Beschwerden der Kinder in gemeinsamen Gesprächen thematisiert werden.

Im Krippenbereich gestaltet sich die Umsetzung schwierig. Viele Kinder verfügen über wenig bis gar keine Sprachkenntnisse, weshalb der sprachliche Austausch erschwert ist. Auch alternative Methoden wie z.B. Bildkarten lassen sich nur begrenzt einsetzen, da die kognitiven Fähigkeiten der Kinder dies nur bedingt zulassen.

15.0 Qualitätssicherung

In der Kindertagesstätte Zwergenland ist uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig.

Gemeinsame Vorstellungen und Ziele sowie eine gemeinsame Reflexion unserer Arbeit mit dem Kind ist für uns von großer Bedeutung.

Um diesen Stellenwert gerecht zu werden, erarbeiten, prüfen und reflektieren wir regelmäßig unsere Strukturen und Prozesse und verändern oder passen diese ggf. an. Ebenso zählt die regelmäßige Weiterentwicklung der Konzeption sowie eine gute Teamarbeit zur Qualitätssicherung. In unserem Team orientieren wir uns an den Kompetenzen und Ressourcen der einzelnen MitarbeiterIn und streben eine stetige Weiterentwicklung in Form von Fort- und Weiterbildungen an.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Die vielzähligen Tür- und Angelgespräche, die dem gegenseitigen Informationsaustausch dienen oder die terminierten Gespräche, in denen immer das Kind im Fokus steht, haben bei uns einen hohen Stellenwert.

16.0 Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Wir nehmen unseren Auftrag zum Schutz und Wohl des Kindes ernst. Dazu gehören die emotionale Sicherheit, die sichere Spielumgebung und die Materialien, die Berücksichtigung von Bedürfnissen und Wünschen sowie die gesetzliche Verankerung im § 8a SGB VIII.

Damit Kinder sich individuell entwickeln können, sie ihre Neigungen, Begabungen und Stärken entdecken und ausbauen und sie ihre Umwelt neugierig entdecken können, aber auch ihre Emotionalität er- und ausleben können, müssen sich Kinder wohlfühlen. Zu diesem Wohlfühlen, gehört in erster Linie das Gefühl von Sicherheit. Wir vermitteln den Kindern, dass wir sie mit all ihren Eigenschaften annehmen, sie mit ihren Bedürfnissen, Nöten und Ängsten ernst nehmen und sich jedes Kind vertrauensvoll an die MitarbeiterIn wenden kann.

Von seitens der Einrichtung stellen wir dies durch eine transparente Arbeit und regelmäßige Überprüfung der Führungszeugnisse sicher.

Des Weiteren haben wir speziell geschulte Fachkräfte, sodass wir bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung schnell und kompetent agieren können und ggf. weitere Schritte zur Verbesserung der Situation des Kindes in die Wege leiten. Hier stehen wir ständig im engen Kontakt mit dem Jugendamt. Auch unsere Einrichtung verfügt über ein Kinderschutzkonzept, sowie einen Handlungsplan bei Fehlverhalten, um das Wohl des Kindes ebenfalls in der Einrichtung im vollen Umfang gewährleisten zu können.

Literaturhinweise

Niedersächsisches Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG)
Auflage Karl- Heinz de Wall 2021

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer
Tageseinrichtungen für Kinder
Niedersächsisches Kultusministerium 2005

Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan
„Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“
Niedersächsisches Kultusministerium 2012

Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan
„Sprachbildung und Sprachförderung“
Niedersächsisches Kultusministerium 2011

Fit in Deutsch
Niedersächsisches Kultusministerium 2016